

# JUGEND FEIERT HEIMAT

**Stark  
im Land**

**DOKUMENTATION**

14. September 2019

Berufsförderungswerk Dresden

*Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

SACHSEN



**deutsche kinder-  
und jugendstiftung**



*„Wir finden, dass ihr eure Heimat ziemlich gut feiert und tolle Projekte umsetzt.“*

Anikó Popella, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

*„Politik für Kinder und Jugendliche muss auch immer Politik mit ihnen sein.“*

Felix Beyer, SPD Ortsverein Glauchau



*„Jungs und Mädels, wir haben es in der Hand für unsere Zukunft einzustehen – geht in Parteien, bring euch in Wahlprogramme ein. Weil politische Arbeit kann richtig Fetz machen.““*

Jeremy Ziron, FDP Sachsen



*„Junge Leute müssen jetzt in die Politik, damit sie im Jahr 2044 Leute mit Überzeugung und Tatkraft sind, die alles packen können.“*

Lucie Hammecke, Bündnis 90/Die Grünen

*Ich feier an meiner Heimat, dass die Erwachsenen auf uns Jugendliche eingehen und dass ihnen unsere Meinung wichtig ist.“*

Engagierter Jugendlicher aus einem Hoch vom Sofa!-Projekt



*„Junge Menschen haben per Gesetz ein Recht auf Beteiligung und Raum.“*

Tobias Burdukat, Dorf der Jugend Grimma



*„Wir verstehen die Sprache der Jugendlichen und auch die Sprache der Verwaltung. Deshalb haben wir mit dem Projekt Happy Locals große Erfolge erzielt.“*

Dimitri Hegemann, Mitinitiator des Projekts „Happy Locals“



# JUGEND FEIERT HEIMAT

Im ländlichen Sachsen  
tut sich so einiges:

in vielen Kommunen stellen engagierte Kinder und Jugendliche tolle Projekte auf die Beine und setzen sich aktiv dafür ein, dass ihre Heimatorte für junge Menschen attraktiver werden. Mit dem Programmverbund **Stark im Land** macht sich die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) für Kinder- und Jugendbeteiligung im ländlichen Raum in Sachsen stark. *Stark im Land* vereint unter seinem Dach die Programme **Hoch vom Sofa!**, **Jugend bewegt Kommune** und **Demokratie in Kinderhand**.



Zum großen Abschlussevent von Stark im Land und der Zukunftswerkstatt von **u\_count** hatte die DKJS am 14. September 2019 ins **Berufsförderungswerk Dresden** geladen. Aus vielen Orten Sachsens reisten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Jugendliche, Trägervertreter, Bildungseinrichtungen, Verbände, Organisationen, Vereine und Fachkräfte der Jugendhilfe, Jugendverbände und Jugendarbeit an und zeigten, welches Potenzial im ländlichen Raum in Sachsen schlummert.

## Feierliche Eröffnung

Nach der Anmeldung im Foyer konnten sich die 200 Teilnehmenden schon einmal im großzügigen Innen- und Außenbereich des Bildungswerkes umschaun, bevor die Veranstaltung feierlich eröffnet wurde. Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen saßen die Teilnehmenden im Halbkreis auf den Rängen um die Bühne im Außenbereich. Im Namen der DKJS hieß Anikó Popella (Programmleiterin Jugend bewegt Kommune) die Gäste herzlich willkommen. „Die [Deutsche Kinder- und Jugendstiftung](#) setzt sich seit mehr als 25 Jahren dafür ein Kinder und Jugendliche zu beteiligen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern“, hob sie hervor. Mit ihren Programmen sei die DKJS viel im ländlichen Raum in Sachsen unterwegs und treffe dort sehr viele motivierte Leute. „In der heutigen Veranstaltung wollen wir diese Personen zusammenbringen und ihr Engagement sichtbar machen“, so Anikó Popella. Die Veranstaltung fand unter dem Motto „Jugend feiert Heimat“ statt, „weil wir finden, dass ihr eure Heimat ziemlich gut feiert und tolle Projekte umsetzt.“ Die Veranstaltung ist also auch als Dankeschön für alle Aktiven gedacht. Anschließend erklärte Moderator Tobias Heinemann – als Hausmeister in grauem Kittel und Hausschuhen – den zeitlichen Ablauf der Veranstaltung und ging danach gleich zum ersten Programmpunkt des Tages über. Eine „Weltneuheit“ versprach der Moderator – den „Polly-Slam“.



# Eine Weltneuheit: Der Polly-Slam

Im „Polly-Slam“ – „Polly“ ist im australischen Englisch ein Ausdruck für Politiker – lieferten sich drei Nachwuchs-Politikerinnen und Politiker in kurzen Redebeiträgen einen Schlagabtausch. In fünfminütigen Slams präsentierten [Jeremy Ziron](#) von der FDP, [Lucie Hammecke](#) von Bündnis 90/Die Grünen und [Felix Beyer](#) von der SPD selbstgeschriebene Texte zum Thema Jugendbeteiligung und Demokratie. Mit ihren Statements stellten sich die drei dem Publikum zur Wahl. Die Kinder und Jugendlichen im Publikum konnten nach dem Slam auf Wahlzetteln ihre Stimme für einen der Kandidaten abgeben. Außerdem waren verschiedene Begriffe – wie „alternativlos“, „Babo“, „Landei“ oder „forhohnbibln“ – auf eine Tafel geschrieben. Immer wenn in den Redebeiträgen einer dieser Begriffe fiel, musste das Publikum applaudieren. So kam es zu einem lebhaften Wettkampf und viel Beteiligung seitens des Publikums.



## Jeremy Ziron: „Politik kann richtig Fetz machen“

[Jeremy Ziron](#) ist seit drei Jahren in der FDP Sachsen: „Ich bin 2016 in die FDP eingetreten. Das war in der Zeit als die ganze Populismus-Kacke losging, das fand ich doof und dachte ich muss Stellung beziehen.“ Im letzten Jahr hat er für den Sächsischen Landtag kandidiert. In diesen hat es die FDP allerdings nicht geschafft. Jeremy Ziron macht sich für Jugendbeteiligung stark: „Wenn das junge Leute nichts angeht, wen denn dann? Wir müssen die Sachen, die jetzt gerade in den Landtagen besprochen werden, am längsten aushalten. Deshalb müssen wir uns dort engagieren.“ In diesem Sinne richtete er einen Appell an das Publikum: „Jungs und Mädels, wir haben es in der Hand für unsere Zukunft einzustehen – geht in Parteien, bring euch in Wahlprogramme ein. Weil politische Arbeit kann richtig Fetz machen.“





**Lucie Hammecke:**  
„Diese jungen Leute müssen jetzt in die Politik“

**Lucie Hammecke** sitzt seit kurzem für Bündnis 90/Die Grünen als jüngstes Mitglied im Sächsischen Landtag. Ihr erster Satz im Polly-Slam – „Ich bin ein Landei“ – forderte vom Publikum direkt Applaus. Auch sie erzählte von ihrem Weg in die Politik, davon, dass sie von den Wahlergebnissen oft enttäuscht gewesen sei und sich dann aber sagte: „Das darf es doch nicht gewesen sein. Ich muss endlich etwas tun.“ So kam sie zur Grünen Jugend. Während sie politisch aktiv war, fiel ihr auf, dass junge Leute in der Politik oft nicht ernst genommen werden: „Diese jungen Leute, und das waren wir, schauten in die Politik und sahen keine jungen Leute.“ Sie forderte: „Diese jungen Leute müssen jetzt in die Politik, damit sie im Jahr 2044 Leute mit Überzeugung und Tatkraft sind, die alles packen können.“



**Felix Beyer:**  
„Politik für Kinder und Jugendliche muss auch Politik mit ihnen sein“

**Felix Beyer** vom SPD Ortsverein Glauchau forderte in seinem Redebeitrag das Wahlalter auf 14 Jahre herabzusetzen. Er selbst wollte nicht warten: „Ich wollte etwas verändern. Für mich war der Jugendbeirat Glauchau die große Chance. Endlich mitentscheiden!“ In Glauchau gibt es seit über 20 Jahren ein Jugendparlament. „Politik für Kinder und Jugendliche muss auch Politik mit ihnen sein“, forderte Felix Beyer. Jede Gemeinde könne und müsse sogar dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche beteiligt würden. Er forderte die Kinder und Jugendlichen im Publikum dazu auf, sich einzumischen: „Werdet lauter, steht auf. Lasst euch nicht sagen, ihr seid zu jung. Denn wir sind die Zukunft, die mitentscheidet und wir sind das Volk.“

Nach einem langen Applaus für die drei jungen Politikerinnen und Politiker konnte das Publikum abstimmen. Zur Stimmenauszählung meldeten sich freiwillige Helfende aus dem Publikum. Lucie Hammecke von der Partei Bündnis 90/Die Grünen konnte mit ihrer Rede am meisten überzeugen und gewann die Wahl.



## Einblicke in die Projekte

Bei einer Projektrallye stellten sich 20 Jugendgruppen an Ständen vor und standen für Fragen und Gespräche bereit. Auch Workshops wurden über den Tag verteilt angeboten: Die Kinder und Jugendlichen konnten Break-Dance Moves in einem Workshop lernen oder sich als Zirkusartisten versuchen. Auch sonst wurde es nicht langweilig: Im Außenbereich gab es Live-Musik von Jonethen Fuchs und Stadtkind, sowie eine Spielstraße, Airbrush-Tattoos und die Möglichkeit sich im Graffiti-Sprayen auszuprobieren. Im Foyer lud eine Fotobox zu Erinnerungsfotos. Eine gemütliche Sitzzecke stand zum Zusammensitzen und Kartenspielen bereit.





## Wohnzimmersgespräch über Beteiligung

In der Aula fand die Dialogveranstaltung „Stark im Land im Gespräch“ statt. Ein Jugendhearing des DKJS-Programms [u\\_count](#) wurde unter der Fragestellung „Was braucht es für dein Engagement?“ abgehalten. In der Aula tauschten sich Jugendliche darüber aus, wie sie sich freiwilliges Engagement der Zukunft vorstellen. In fünf Gruppen diskutierten die Jugendlichen über ihr ideales Engagement der Zukunft, über Herausforderungen und neues Lernen im Engagement, über die Möglichkeiten, sich digital zu engagieren und wie man Freiwilligendienste als besondere Form des Engagements verbessern kann. Auffällig war, dass den Jugendlichen oft die Information fehlt, wie und wo man sich engagieren kann. Außerdem wünschen sie sich bei der Umsetzung ihrer Vorhaben mehr Unterstützung seitens der Politik, zum Beispiel durch unbürokratischen Zugang zu Fördergeldern oder Fortbildungsangeboten. Im Anschluss waren Erwachsene dazu eingeladen, sich die Ergebnisse des Jugendhearings anzuhören und Fragen zu stellen.



# Stark im Land im Gespräch

mit Grit Heinrich, Dimitri Hegemann  
und Tobias Burdukat



Wie fühlt es sich an mitzumachen und gemeinsam etwas zu gestalten? Als Gesprächseinstieg hatten sich die Moderatoren Johannes Gerstengarbe und Stephan Wiegand von den **Ballroomstudios** etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Mit Rasseln, Handtrommeln und Plastikkeimern ausgestattet forderten sie das Publikum auf, gemeinsam mit ihnen einen Beat zu Peter Fox' Song „Haus am See“ zu finden. Der interaktive Einstieg zeigte: Etwas gemeinsam zu schaffen macht viel Spaß – es braucht nur den Raum und die Möglichkeit dazu. Wie Beteiligung ermöglicht wird und warum mitmachen so wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung ist und Demokratie stärkt, wurde in der Gesprächsrunde von Stark im Land zum Thema „Beteili-

gung macht Demokratie“ diskutiert. Anschließend begrüßten die beiden Moderatoren ihre Gäste: **Tobias Burdukat**, Initiator vom „Dorf der Jugend Grimma“, **Dimitri Hegemann**, Gründer des Techno-Clubs „Tresor“ und Mitinitiator des Projekts „Happy Locals“ sowie **Grit Heinrich**, Marketingleiterin der Handelsmarke Sachsenmilch in Leppersdorf. Die Gäste nahmen im Wohnzimmerensemble mit Sofa und Sesseln Platz, erzählten von ihren Projekten und Erfahrungen und warum sie sich für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum stark machen.





### **Grit Heinrich:** Entscheidung für die Heimat

Grit Heinrich ist auf dem Dorf aufgewachsen, weggezogen und vor einigen Jahren in ihre Heimat zurückgekehrt. Das sei immer ihr Plan gewesen: „Wir haben uns für die Heimat entschieden.“ Derzeit arbeitet sie in der Marketingleitung der **Handelsmarke Sachsenmilch** in Leppersdorf und hat außerdem im Mai 2019 als Bürgermeisterin für Großpostwitz kandidiert. „Es gibt viele gute Gründe sich zu beteiligen“, sagt sie. Der Wunsch, die Situation für Kinder und Jugendliche auf dem Land zu verbessern, motiviert sie besonders: „Ich möchte nicht, dass meine Kinder auch weggehen.“ Dazu müssten sie in ihrem Heimatort Wurzeln schlagen und das geht nur, wenn das Dorf sich für Kinder und Jugendliche stark macht.



### **Tobias Burdukat:** Räume erkämpfen

Tobias Burdukat stammt aus Grimma und hat dort das **Dorf der Jugend Grimma** initiiert. Hier soll eine lebendige, nachhaltige und autarke Struktur der Kultur- und Jugendarbeit für den ländlichen Raum aufgebaut werden. Nach Tobias Burdukats Erfahrung sind „Jugendkultur und Jugend im ländlichen Raum nicht wirklich gewollt und von der Erwachsenenwelt nicht gewünscht.“ Aber auf dem Land gäbe es viel Platz und Leerstand und die Jugendlichen müssten sich diese Räume erkämpfen.



### **Dimitri Hegemann:** Ländliche Räume als Kulturräume

Dimitri Hegemann kommt ebenfalls vom Dorf, ist aber schnell gegangen, in Berlin „hängen geblieben“ und nicht zurückgekehrt. Auch weil er auf dem Land kein ‚Ja‘ für seine Vorstellungen vom Leben gehört habe, sondern immer nur ein ‚Nein‘. In Berlin gründete er den legendären Techno Club **Tresor** und profitierte von den vielen Freiräumen, die der neuen Jugendbewegung damals zur Verfügung standen. Die Möglichkeit Räume zu gestalten und selbstständig zu verwalten, will er mit seinem Projekt **Happy Locals** auch jungen Menschen auf dem Land geben. Ziel ist dabei auch, Abwanderung zu bremsen und Bollwerke gegen rechten Mainstream aufzubauen.

## Festgefahrene Verwaltungsstrukturen

Was also sind Hindernisse für eine gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum? Obwohl Kinder- und Jugendbeteiligung im § 47a der Sächsischen Gemeindeordnung festgeschrieben ist, tun sich viele Gemeinden mit der Umsetzung schwer. Grit Heinrich berichtet, dass die Verwaltungsstrukturen ihrer Erfahrung nach häufig festgefahren seien. Der Raum für Visionen fehle. Ihr Slogan als Bürgermeisterkandidatin hieß dementsprechend auch „Zukunft gestalten statt Zukunft verwalten“. In ländlichen Kommunen müsse sich in dieser Hinsicht einiges ändern. „Wenn wir nicht anfangen zu gestalten und Beteiligungsmöglichkeiten in den kleinen Dörfern schaffen, dann wird sich auch nichts ändern.“ Die Verwaltung müsse sensibilisiert werden, um etwas abseits der Verwaltungsarbeit zu tun.

*„Man traut 18-Jährigen zu, dass sie heiraten oder in den Krieg ziehen, aber nicht einen alten Lokschuppen wiederaufzubauen.“*

Dimitri Hegemann, Mitinitiator des Projekts „Happy Locals“

## Kein Vertrauen in die Jugend

Einen Grund dafür, dass viele Gemeinden das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung nicht ernsthaft angehen, sieht Dimitri Hegemann in mangelndem Vertrauen. Natürlich gebe es auch sehr aufgeschlossene Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, aber insgesamt traue man jungen Menschen zu wenig zu: „Man traut 18-Jährigen zu, dass sie heiraten oder in den Krieg ziehen, aber nicht einen alten Lokschuppen wiederaufzubauen.“ Auch seiner Erfahrung nach tun sich die Verwaltungen häufig schwer mit der Beteiligung junger Menschen.



Tobias Burdukat und Stephan Wiegand

## Räume für junge Menschen

Fast immer seien auf dem Land Räume für junge Menschen vorhanden, sagt Dimitri Hegemann. Die Jugend hat gerne einen Raum für sich und eine zufriedene Jugend ist auch das Ziel der Kommunen. Eigentlich ideale Voraussetzungen, wäre da nicht das mangelnde Vertrauen, den jungen Menschen diese Räume zu überlassen. Dimitri Hegemann fordert deshalb: Es sollte staatlich finanzierte Räume für junge Menschen geben. Denn ein Raum sei Voraussetzung dafür, dass Gemeinschaft entstehen kann und ein Gemeinschaftsgefühl sei wiederum Voraussetzung für eine Identifikation und Zufriedenheit mit dem Heimatort. Von der Gemeinde sollte deshalb die Botschaft kommen: „Ihr seid wichtig für unsere Gemeinde und für unsere Zukunft.“ Auch Tobias Burdukat richtet einen klaren Appell an die jungen Leute: „Ihr habt Anspruch auf diese Räume, das ist gesetzlich geregelt, die Gemeinden haben die Pflicht, euch diese Räume zur Verfügung zu stellen, das ist Bundesgesetz.“ Das Projekt **„Dorf der Jugend“** sei nur so verlaufen, wie es verlaufen ist, weil die Räumlichkeiten vorhanden waren und in Privatbesitz sind. So kann sich die Gemeinde nicht einmischen.

## Generationenkonflikte und Mittlerrollen

Was also kann getan werden, damit Kinder und Jugendliche in den Kommunen einen Vertrauensvorschuss bekommen und Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen werden? Hier ist eine Mittlerrolle notwendig, wie sie Dimitri Hegemann mit seinem Projekt **„Happy Locals“** einnimmt. „Wie verstehen beide Seiten“, sagt er. Wir reden nicht nur mit der Verwaltung und mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, sondern auch mit den Jugendlichen. „Wir verstehen die Sprache der Jugend und auch die Sprache der Verwaltung. Mit unserem Vorgehen haben wir große Erfolge erzielt.“

„Denn die Erwachsenen denken zwar, sie wüssten was junge Menschen wollen, das tun sie aber nicht.“

Dimitri Hegemann, Mitinitiator des Projekts „Happy Locals“

Bei einem Happy Locals-Projekt wird in einem Wochenend-Workshop ein unfertiger Raum zu einem Raum für junge Menschen gestaltet – in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und der Gemeinde. „Wir kommen in kürzester Zeit zu Ergebnissen“, so Dimitri Hegemann. „Und es liegt an der Gemeinde, ja zu sagen.“ Ein Stück weit handle es sich hier auch immer um einen Generationenkonflikt. „Denn die Erwachsenen denken zwar, sie wüssten was junge Menschen wollen, das tun sie aber nicht.“ Diesen Generationenkonflikt sieht auch Tobias Burdukat in Grimma. „Durch das **Dorf der Jugend** gibt es in Grimma plötzlich Jugendliche, die sich einbringen, die ihre Meinung sagen. Das erzeugt Konflikte und stört die Ruhe der Leute vor Ort“, erzählt er. Beispielsweise hätte es eine Petition gegen einen Skatepark gegeben, weil sich Anwohner durch den Lärm gestört fühlten.

## Bildungsarbeit gegen Abwanderung

Im Gespräch wurde deutlich, dass sich an der Situation für Kinder und Jugendliche etwas ändern muss, sonst würden viele junge Menschen auf Dauer den ländlichen Raum verlassen – gerade die Engagierten. Dimitri Hegemann betont, dass in manchen Kommunen 100 Prozent der Schulabgänger ihren Heimatort verlassen. Um dem entgegenzuwirken, müssten junge Leute ernst genommen werden. Hier sei Bildungsarbeit notwendig, zum Beispiel könne in Projektwochen in der Schule gemeinsam darüber nachgedacht werden, was in der Gemeinde fehlt und wie kontinuierlich Kulturangebote geschaffen werden können. „Viele, die anders denken, ziehen weg“, das ist auch Tobias Burdukats Erfahrung. In Grimma sei rechtes Gedankengut seit Generationen in den Familien tief verankert. Deshalb sei es auch wichtig, politische Bildung in Beteiligungsprogramme zu integrieren. „Einen Wegzug kann man vielerorts niemanden verdenken“, sagt er. Aus dem Publikum gibt es Applaus dafür, dass Burdukat in Grimma geblieben ist und sich für junge Menschen einsetzt.

Die Moderatoren Johannes Gerstengarbe und Stefan Wiegand forderten auch das Publikum auf, Fragen zu stellen und aus ihren Erfahrungen zu berichten. Im weiteren Verlauf flog das Wurfmikrofon durch den Raum und einige Teilnehmende aus dem Publikum brachten sich mit Fragen und Statements in die Diskussion ein.



## Fehlende Mobilität und mangelndes Vertrauen

Felix Grenz, Abgeordneter des [Jugendbeirats Wildenfels](#), brachte das Thema Mobilität als Problem für junge Menschen auf dem Land zur Sprache. Damit Kinder und Jugendliche ihre Freizeit zusammen verbringen, sich austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln können, müssen sie zusammenkommen können. Unzureichend ausgebauter ÖPNV stellt dafür ein großes Hindernis dar. Felix Grenz betonte, dass die Vernetzung untereinander bei den jungen Menschen in seiner Kommune ein Problem darstelle. „Nach 16:30 Uhr fährt kein Bus mehr“, sagt er. Auch er bestätigt die zuvor diskutierte Schwierigkeit, dass jungen Menschen von den Gemeinden nicht viel zugetraut wird: „Das Problem ist, dass wir nicht ernst genommen werden. Wir haben kein Mitspracherecht im Stadtrat.“ Dort herrsche eher die Meinung: „Die schaffen das eh nicht“. Die Vorschläge der Jugendlichen werden nicht gehört „Das hat uns frustriert“, so Felix Grenz. Auch fehlende Räumlichkeiten sind in Wildenfels ein Problem: „Wir haben keinen Treffpunkt“, sagt er.



*„Wenn wir nicht anfangen in den kleinen Dörfern zu gestalten und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, dann wird sich auch nichts ändern.“*

Grit Heinrich, Handelsmarke Sachsenmilch

## Unternehmen als Chance

[Jeremy Ziron](#) von der FDP Sachsen sprach sich dafür aus, dass Gemeinden unternehmerfreundlicher handeln müssten. Wenn sich Unternehmen im ländlichen Raum ansiedeln, entstehen Arbeitsplätze für junge Menschen. Dies schafft einen Anreiz dafür, dort zu bleiben. Moderator Stephan Wiegand hielt dagegen, dass seiner Meinung nach zu viel auf Unternehmen geschaut werde und Förderungen zu selektiv seien. Auch alternative Projekte sollten gefördert werden. Das Bewusstsein der Erwachsenen müsse sich ändern, dann würden sich auch Politik, Verwaltung und die Herangehensweisen der Unternehmen ändern. Ein Ziel müsse sein, mehr junge Menschen zu erreichen und Teilhabe an partizipativen Ansätzen und Jugendkultur zu ermöglichen. „Denn diese Jugendlichen werden auch irgendwann mal erwachsen und dann haben sie die Chance etwas zu verändern.“ Grit Hermann betonte hingegen auch, dass die Privatwirtschaft Strukturen schaffen kann, die die Politik nicht schafft und einen Beitrag dazu leisten kann, dass Nachwuchs in der Region bleibt.



Stephan Wiegand und Johannes Gerstengarbe

## Fazit

Nach intensiven Diskussionen wagten die Moderatoren Johannes Gerstengarbe und Stephan Wiegand ein erstes Resümee. Es sei wichtig, ein Netzwerk zu initiieren und sich gegenseitig zu stärken. Gerade in Sachsen gibt es viele engagierte Menschen und Projekte, aber auch noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Grit Hermann betonte, dass sie optimistisch und mit „Mut und Kraft“ aus dem Gespräch gehe und gute Argumente gefunden habe. Dimitri Hegemann möchte zukünftig mit den „Happy Locals“ auch in Sachsen Projekte starten. Tobias Burdukat hob hervor: „Eine Kernfrage ist: Wie schaffen wir es, dass das Bewusstsein von erwachsenen Menschen sich so ändert, dass sie jugendliche Bedürfnisse ernst nehmen?“ Es bleibt also noch viel zu tun, aber dank vieler engagierter Menschen, die sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise für junge Menschen stark machen, hat sich auch schon einiges getan. Abschließend wurde der kurze Film „How to built a Community“ von Dimitri Hegemann gezeigt. Der in Detroit gedrehte Film gab Inspirationen für eine funktionierende Gemeinschaft und rundete das Gespräch ab.

*Das Problem ist, dass wir nicht ernst genommen werden. Wir haben kein Mitspracherecht im Stadtrat.*

**Felix Grenz**, Abgeordneter des Jugendbeirats Wildenfels



# Projektralley

Kinder und Jugendliche zeigen ihre Projekte

Auf einer Projektmesse stellten Kinder und Jugendliche aus dem ländlichen Raum Sachsens ihre Projekte vor. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich so ein Bild von den vielfältigen Ideen und bereits bestehenden Initiativen machen und sehen, wie vielfältig und unkonventionell die Ideen von jungen Menschen im ländlichen Sachsen sind. Zusätzlich ermöglichte die Projektralley den Kindern und Jugendlichen, sich kennenzulernen, über ihr Engagement auszutauschen und festzustellen: „Wir sind nicht allein – es gibt viele tolle Projekte in Sachsen!“ Auf einer Stempelkarte konnten die jungen Teilnehmenden an den einzelnen Ständen Stempel sammeln und erhielten bei voller Stempelkarte einen Preis. Die Projekte der im Innen- und Außenbereich des Gebäudes verteilten Stände waren so vielfältig wie die Orte, aus denen die Kinder und Jugendlichen anreisten.

Da waren beispielsweise die Kinder und Jugendlichen der Jugendgruppe aus Markersbach im Erzgebirge, die ihr Projekt „Roßbachpfad“ vorstellten. Sie richten einen alten Naturpfad wieder her und wollen ihn wieder für die Allgemeinheit zugänglich machen. „Wir bauen am Pfad auch Insektenhotels für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten“, erzählt Lisa Riedel. Am Projektmessestand kann das gleich ausprobiert werden: Es stehen Hölzer und Draht bereit, um kleine Insektenhotels zu basteln. „Die Gemeinde hat uns bei unserem Vorhaben unterstützt“, erzählt Lisa.



Hoch vom Sofa! Das Kartenspiel



Naturgarten Pulsnitz



Markersbacher Naturbastelecke

In **Merkwitz** geht es sportlich zu. Hier haben Kinder und Jugendliche mit Hilfe von Hoch vom Sofa! auf dem Bolzplatz neue Fußballtore errichtet. Hannes und Valentin vom Fußballverein zeigen an ihrem Stand die Überreste des alten Tores. „Wir wollten uns für die Dorfgemeinschaft engagieren“, sagt Valentin. „Wir finden es wichtig, dass Kinder und Jugendliche draußen spielen können und nicht nur vor der Playstation hängen“.

„Wir finden es wichtig, dass Kinder und Jugendliche draußen spielen können und nicht nur vor der Playstation hängen“

Valentin, Merkwitz

Nicht weit entfernt wird gehämmert und lackiert. Die Jugendlichen vom **Jugendclub Dohna** bauen an Möbeln, die sie aus einer alten Gaststätte für ihren Jugendclub bekommen haben. Der neue selbstverwaltete Treffpunkt ist gerade im Entstehen. „Die Jugendlichen aus Dohna wollen einen zentralen Treff für sich. Denn ihnen ist es wichtig, dass auch junge Leute gerne in ihrem Dorf leben und endlich mal was los ist“, erzählen sie.

Aus dem Untergeschoss schallt Musik, die Mädchen und Jungen von der **Jugenddisco „Lights Out“ Reichenbach** haben nicht nur Partymusik, sondern auch selbstgemixte Cocktails mitgebracht. Sie stellen ihr Jugenddisco-Projekt „Lights Out“ vor.

Der **Jugendclub Frankenhain** zeigt an seinem Stand Fotos vom neuen Kuschel-Rock-Raum, der gerade in ihrem Jugendclub entsteht. Der Raum wird gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gestaltet. Aus Paletten werden Sitzgelegenheiten gebaut und die Wände mit Farbbeuteln beworfen, um Farbe in den Raum zu bringen.



Candybar



Graffiti-Workshop mit „Klex“

Die **Oberschule Brandis** organisiert ein Schulfest, der **Jugendtreff Großschönau** erweitert seinen Jugendtreff und baut Holzmöbel selbst. In Oberbobritzsch organisiert der **Jugendclub** ein großes Dorffest „wie vor 20 Jahren“. Im Naturgarten Pulsnitz legt die **NAJU-Gruppe** einen Naturteich an, außerdem sollen Hochbeete gebaut und für den Herbst bepflanzt werden. Auch bei der **Aktion Grün** soll ein schöner Ort mit einem Grillplatz und einer Feuerstelle entstehen. Die Mitglieder des **Jugendclubs Grünhainichen** gestalten und bepflanzen alles selbst.



Jugendclub Großschönau

Der Rundgang durch die Projektmesse zeigt nicht nur, wie viele engagierte Kinder und Jugendliche im ländlichen Sachsen Projekte umsetzen und ihre Heimatorte vielfältig gestalten, sondern auch, dass Beteiligung und gemeinsames Engagement jede Menge Spaß machen.



Breakdance-Workshop



Jugendclub Dohna



Boxdorfer Jugendgruppe „Klex“



# Eine gelungene Feier

Am Ende eines intensiven Tages mit vielen Eindrücken, viel Austausch, Input und spannenden Gesprächen gab es noch ein Highlight, um den Tag ausklingen zu lassen: Beim Konzert der Dresdner [Hip-Hop Crew „Stadt-kind“](#) wurde das Feiern auch wortwörtlich genommen.

Kinder und Jugendliche haben Lust ihre Erfolge zu zeigen, dies wurde bei dem Event ganz deutlich. Durch die Wertschätzung der Erwachsenen und den Austausch mit anderen Projektgruppen steigt die Motivation für ihre Arbeit. Sie erfuhren, dass sich ihr Engagement auszahlt, sie nahmen eine große Portion Lust mit nach Hause, mit vollem Elan weiter zu machen. Dafür sprach die hohe Besucherzahl und die glücklichen Gesichter der Kinder und Jugendlichen.

Die Möglichkeit, das eigene Lebensumfeldes aktiv mitzugestalten, sich zu vernetzen und generationsübergreifend Ideen auszutauschen, beleben das Zusammenleben in den Gemeinden.



Dass auch dieses Jahr wieder eine solche Vielzahl an Projekten entstanden sind, ist der hohen Einsatzbereitschaft und Motivation der jungen Menschen und auch den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden zu verdanken.

Die Veranstaltung von Stark im Land war eine bunte Mischung aus vielen spannenden Themen und praktischen Anregungen, bei der auch Spaß und Unterhaltung nicht zu kurz kamen – ganz nach dem Motto „Jugend feiert Heimat“. Denn nur durch die Beteiligung junger Menschen kann es gelingen, sie für ihre Heimat im ländlichen Raum zu begeistern. Die DKJS wird diese Beteiligung auch in Zukunft mit ihren Programmen weiter fördern und unterstützen.



David Stadtkind



## Inputgeber & Links

**Lucie Hammecke**  
Bündnis 90/ Die Grünen

[www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de)

**Jeremy Ziron**  
FDP Sachsen

[www.jeremy-ziron.de](http://www.jeremy-ziron.de)

**Felix Beyer**  
SPD Glauchau

[www.spd-glauchau.de](http://www.spd-glauchau.de)

**Johannes Gerstengarbe** und **Stephan Wiegand**  
Ballroomstudios

[www.ballroomstudios.de](http://www.ballroomstudios.de)

**Tobias Burdukat**  
Initiator „Dorf der Jugend Grimma“

[www.dorfderjugend.de](http://www.dorfderjugend.de)

**Grit Heinrich**  
Marketingleiterin der Handelsmarke  
Sachsenmilch in Leppersdorf

[www.gritheinrich.de](http://www.gritheinrich.de)

**Dimitri Hegemann**  
Mitbegründer des Projekts „Happy Locals“

[www.happylocals.org](http://www.happylocals.org)



# Impressum

<b>Herausgeberin:</b>	Gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (DKJS) Sachsen Bautzner Straße 22 HH, 01099 Dresden
<b>Autorin:</b>	Lilly Günther
<b>Redaktion:</b>	Josepha Lorenz (DKJS), Christina Tuscher (DKJS)
<b>Fotos:</b>	Christian Swiekatowski
<b>Layout:</b>	Sarah Haßheider

Die Inhalte dieses Heftes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die DKJS übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte.

**Urheberrecht:** © Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Alle Inhalte dieses Heftes, das sowohl als Printprodukt als auch als Download zur Verfügung steht, sind urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung im World Wide Web oder in sonstigen Diensten des Internet bedeutet noch keine Einverständniserklärung für eine anderweitige Nutzung durch Dritte. Jede vom deutschen Urheberrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DKJS. Wir erlauben und begrüßen ausdrücklich das Zitieren unserer Dokumente sowie das Setzen von Links auf unsere Website, solange kenntlich gemacht wird, dass es sich um Inhalte der DKJS handelt.

**Externe Links** Bei "Links" handelt es sich stets um "lebende" (dynamische) Verweisungen. Die DKJS hat bei der erstmaligen Verknüpfung den fremden Inhalt auf zivilrechtliche oder strafrechtliche Inhalte hin überprüft. Wenn sie feststellt oder von anderen darauf hingewiesen wird, dass ein konkretes Angebot, zu dem sie einen Link bereitgestellt hat, eine zivil- oder strafrechtliche Verantwortlichkeit auslöst, wird sie den Verweis auf dieses Angebot aufheben.

**Kontakt:** Anikó Popella  
(0351) 320 156 – 50  
aniko.popella@dkjs.de

[www.starkimland.de](http://www.starkimland.de)



*Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



deutsche kinder-  
und jugendstiftung

# Stark im Land

*Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



deutsche kinder-  
und jugendstiftung